



Amt für Jagd und Fischerei Graubünden
Uffizi da chatscha e pestga dal Grischun
Ufficio per la caccia e la pesca dei Grigioni

Loëstrasse 14, 7001 Chur
Tel: 081 257 38 92, Fax: 081 257 21 89, E-Mail: info@ajf.gr.ch, Internet: www.jagd-fischerei.gr.ch

Jahresbericht Jagd 2010

Gute Hirsch- und Rehbestände liessen im vergangenen Herbst eine gute Jagdstrecke erwarten. Hingegen ist der Gämsbestand in mehreren Regionen deutlich geringer als noch vor 20 Jahren. Dafür sind vor allem zunehmende Störungen im Lebensraum, harte Winterbedingungen in den letzten Jahren und immer wieder auftretende Verluste durch die Gämsblindheit verantwortlich. Bei der Gämsjagd war deshalb eine vorsichtige Strategie angezeigt. Die Jagd auf Gämsgeissen wurde im ganzen Kanton auf 13 Tage beschränkt. Turnusgemäss wurden im Berichtsjahr die seit 2004 geltenden Wildschutzgebiete neu geregelt. Mit mehr und kleineren Wildschutzgebieten wird eine bessere Verteilung des Wildes über den Lebensraum angestrebt. Die Bilanz zeigt, dass diese Absicht auch umgesetzt werden konnte. Die Zahl der Wildschutzgebiete stieg von 380 auf 418 an, wobei sich deren Gesamtfläche nur um 2.6% vergrösserte.

Die Hochjagd im September hat von guten Voraussetzungen profitiert. Schneewetter am Anfang und am Ende der Hochjagd haben für gute Bedingungen für die Hirschjagd gesorgt, Schönwetterphasen dazwischen haben sich positiv auf die Gämsjagd ausgewirkt. Entsprechend gut ist das Ergebnis der diesjährigen Hochjagd ausgefallen. 5'432 Jäger, davon 148 Jägerinnen, haben an der Bündner Hochjagd teilgenommen. Mit den im Jahre 2007 eingeführten neuen Jagdzeiten konnte der Septemberabschuss beim Hirsch deutlich (+14%) gesteigert werden.

Eine Sonderjagd auf Hirschwild wurde in 17 von 21 Regionen durchgeführt. Mit 825 erlegten Tieren konnte der geplante Abschuss in wenigen Jagdtagen fast vollumfänglich erreicht werden. In verschiedenen Regionen hat die Sonderjagd erneut für Diskussionen gesorgt.

Auf der Sonderjagd auf Steinwild im Monat Oktober wurden im ganzen Kanton 451 Tiere erlegt. Zahlreiche Füchse und Dachse sind im Laufe des Jahres an einer Staupeinfektion verendet.

An der Grossraubtierfront blieb es 2010 relativ ruhig. Vom 17. bis 24. Juni hat ein 2-jähriger männlicher Jungbär das Münstertal und das Unterengadin durchquert. Anschliessend konnte er wieder im benachbarten Südtirol nachgewiesen werden. Hinweise und Beobachtungen von Wölfen und Luchsen wurden deutlich weniger registriert als in den Vorjahren.

a) **Wildbestand**

Das letzte Jahr stand ganz im Zeichen der Erholung der Schalenwildbestände nach den regionalen Bestandeseinbrüchen entlang des Alpenhauptkamms während des Winters 2008/2009. Dazu beigetragen haben ein deutlich weniger harter Winter 2009/10 sowie recht gute Bedingungen während der Aufzuchtzeit. Diese Erholung verlief bei den Cerviden Reh und Hirsch deutlich schneller als bei den Boviden Gämsen und Steinwild.

Die gegenüber dem Vorjahr weniger harten Umweltbedingungen forderten denn auch viel weniger Fallwild. Im Jagdjahr 2009 (in Klammern jeweils die Daten von 2008), das vom 1. Juni 2009 bis zum 31. Mai 2010 dauert, wurden in Graubünden 2'614 (5'505) Huftiere tot aufgefunden, nämlich 693 (2'047) Hirsche, 1'149 (2'106) Rehe, 508 (965) Gämsen und 264 (387) Steinböcke.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Bestandes-Schätzungen aufgeführt.

Wildart	Frühjahresbestand 2010	Verteilung nach Geschlechter (GV) männlich : weiblich
Hirschwild	13 500	1 : 1.5
Rehwild	14 500	1 : 1.8
Gämswild	24 000	1 : 1.5
Steinwild	5 600	1 : 1.2
Total	57 600	

Neben dem Schalenwild wurden auch die Bestände von weiteren, jagdbaren Säugetier- und Vogelarten wie Feldhase, Birkhuhn und Schneehuhn mit standardisierten Methoden überwacht. Die Bestände dieser Arten sind nach wie vor als gut bis sehr gut einzustufen. So wurden beispielsweise im Frühling 2010 während den Hirschtaxationen 22% mehr Feldhasen gezählt als im Mittel der Jahre 1990-2009. Eine systematische Bestandesüberwachung wurde auch für verschiedene geschützte Arten wie Auerhuhn, Steinadler, Uhu, Wachtelkönig und Wiedehopf weitergeführt. Mit diesen Programmen, die oft in enger Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Vogelwarte und der Ornithologischen Arbeitsgruppe Graubünden durchgeführt werden, wurde wiederum ein wichtiger Beitrag zur Überwachung und Förderung gefährdeter Säugetier- und Vogelarten geleistet.

b) Regulation der Wildbestände

Voraussetzung für eine nachhaltige Regulation der Wildbestände ist die Jagdplanung. Diese stützt sich auf systematische Bestandesaufnahmen, die gutachterische Einschätzung der Bestände durch die Wildhut, die langjährige Entwicklung der Bestände, die Untersuchungen der Jagdbeute und des Fallwildes, die Ergebnisse von Markierungsprogrammen, die veterinärmedizinische Überwachung der Wildbestände sowie auf die Aufnahmen über die Einwirkungen des Wildes auf den Lebensraum.

aa) Zielsetzungen

Das Ziel der Jagdplanung ist es, die Wildbestände auf einem tragbaren Mass zu stabilisieren und je nach Zielsetzung regional leicht anzuheben oder zu reduzieren. Beim Hirschwild wird die Erfüllung des Abschussplanes in einer Region an der Anzahl erlegter weiblicher Tiere gemessen. Der beidseitige Kronenhirsch durfte an zwei Tagen bejagt werden. An diesen beiden Jagdtagen wurden 16 (17) beidseitige Kronenhirsche erlegt. Um die Verluste infolge der aggressiven Form der Gämbsblindheit auszugleichen und den lokalen Bestandesreduktionen Rechnung zu tragen, wurde beim Gämswild die Jagd auf weibliche Tiere strenger kontingentiert und um vier Tage gekürzt.

bb) Ergebnisse der Regulation

Insgesamt wurden 23 191 Tiere (im Vorjahr 23 219) erlegt. Die Schalenwildstrecke betrug 10 055 Tiere und lag somit um 1 322 Tieren über dem Vorjahr.

Jagdstrecken	2010	2009
Schalenwild insgesamt	10 055	8 733
Hirsche	4 118	3 365
Rehe	2 325	1 746
Gämsen	3 151	3 115
Steinwild	451	491
Wildschweine	10	16
Übriges Haarwild insgesamt	10 725	12 660
Murmeltiere	5 706	6 334
Feldhasen	1 597	1 313
Schneehasen	1 101	1 223
Füchse	2 053	3 143
Dachse	80	249
Marder	188	398
Federwild insgesamt	2 411	1 826
Birkhahn	114	124
Kormoran	4	0
Schneehuhn	228	360
Stockente	213	178
Blässhuhn	24	34
Kolkrabe	72	50
Rabenkrähe	454	488
Elster	139	178
Eichelhäher	1 133	402
Tauben	30	12
Gesamttotal	23 191	23 219

Zum vierten Mal wurde im September die Hochjagd in zwei Phasen, 1.-12. und 20.-28.9.2010, durchgeführt. Der Unterbruch dauerte 7 Tage. Die Hochjagdstrecke 2010 liegt für das Schalenwild um 5% unter dem Mittel der Jahre 1999–2009. Vergleicht man beim Hirschwild die Jagdstrecken der letzten vier Jahre mit neuen Jagdzeiten (2007-2010: 12'600 Hirsche) und die vorangehenden vier Jahre nach

alten Jagdzeiten (2003-2006: 11'296 Hirsche), so resultiert mit den neuen Jagdzeiten ein erhöhter Abschuss von 12%. Somit konnte dank der Gesetzesrevision 2006 ein wichtiges Ziel erreicht werden. Die Hirschbestände konnten demzufolge auf der ordentlichen Hochjagd nicht abschliessend reguliert werden. Die Feinregulierung erfolgte mit der Herbstjagd. Die Sonderjagd wurde in 17 Regionen und 2 Teilregionen durchgeführt. Nach Abschluss der Jagden beliefen sich die Differenzen zum Abschussplan in 18 von 21 Hirschregionen auf weniger als 10 Tiere. Es kann davon ausgegangen werden, dass der jagdliche Eingriff zu einer Stabilisierung des Hirschbestandes führen wird. Insgesamt wurden 4 118 Hirsche in einem Geschlechterverhältnis (GV) von 1:1.02 und mit einem Kälberanteil von 16 Prozent erlegt. Davon wurden auf der Hochjagd 3 094, auf der Herbstjagd 825 und durch die Wildhut 199 Hirsche erlegt.

Beim Rehwild wurden auf der Hochjagd 2 133 und auf der Sonderjagd 115 Tiere erlegt. Die Wildhut brachte 77 verwaiste, verletzte oder schadensstiftende Rehe bei. Insgesamt wurden 2 325 Rehe in einem GV von 1:0,62 und mit einem Kitzanteil von 7% erlegt. Der gesamt-kantonale Abschussplan wurde zu 98% erreicht.

Die Gämststrecke betrug insgesamt 3 151 Tiere, das GV belief sich auf 1:0.89 und der Jährlingsanteil auf 29 Prozent, deutlich höher als im Vorjahr. Davon erlegte die Wildhut 27 verletzte, verwaiste oder schadenstiftende Tiere.

In der Mesolcina wurden 9 Wildschweine durch die Jägerschaft während der Jagd (3 Hochjagd, 6 Herbstjagd) und eines durch die Wildhut erlegt sowie zwei Tiere als Fallwild gefunden.

Auf der Steinwildjagd wurden 451 der 468 geplanten Steinwildabschüsse in einem GV von 1:1.04 erreicht.

Beim Murmeltier wurde die letztjährige Rekordstrecke zwar nicht erreicht, aber mit 5 706 Tieren eine für die herrschenden Witterungsbedingungen sehr beachtliche Jagdstrecke erzielt. Die Murmeltierbestände in Graubünden sind gut bis hoch und lassen einen Abschuss in dieser Grössenordnung zu.

Eine erfreuliche Strecke konnte auch in diesem Jahr auf der Niederjagd erreicht werden. Das Niederwild profitiert weiterhin von der klimatisch geschützten Lage Graubündens. Im Vergleich zum Vorjahr wurden deutlich mehr Feldhasen, aber weniger Schneehasen erlegt. Die Jagdstrecken bei den Füchsen und vor allem bei den Dachsen gingen stark zurück, was auf die Ausdehnung der Staupe-Epidemie auf den ganzen Kanton zurückzuführen sein dürfte.

Um ein zu langes Verweilen von durchziehenden Kormoranen auf unseren Gewässern und entsprechende Schäden an den Fischbeständen zu verhindern, wurde im Berichtsjahr erstmals wieder der Kormoran für jagdbar erklärt. Erlegt wurden vier Vögel. Gegenüber dem Vorjahr wurden deutlich weniger Blässhühner, Birkhähne und infolge Kontingentsbeschränkungen weniger Schneehühner erlegt. Weiter wurden mehr Stockenten und Kolkraben, aber weniger Rabenkrähen und Elstern erlegt. In der hohen Jagdstrecke der Eichelhäher bildet sich das letztjährige Invasionsjahr markant ab. Insgesamt kann die jagdliche Nutzung des Niederwildes dank der Jagdplanung als nachhaltig beurteilt werden.

c) Grossraubtiere

Bär

Vom 17. bis 24. Juni hat ein 2-jähriger männlicher Jungbär das Münstertal und das Unterengadin besucht. Aufgrund von zwei Haarproben sowie einer Speichelprobe konnte er genetisch erfolgreich als M2 analysiert werden. Fünf vom Bären gerissene Haustiere mussten entschädigt werden. Die verursachten Schäden beliefen sich auf Fr. 1'750.-.

Ein Bericht aus dem benachbarten Südtirol weist darauf hin, dass der Braunbär dort inzwischen ständig vorkommt. Im Jahre 2010 wurden sechs verschiedene Bären im Südtirol registriert. Einer davon war auch M2. Nach einem kurzen Ausflug nach Graubünden ist er rasch wieder nach Südtirol zurückgekehrt. Ein weiterer Bär wurde im Spätherbst zwischen dem Val Masino und dem Val Malenco, im unteren Veltlin beobachtet.

Im Rahmen der ARGE Alp erfolgte in Trento eine Weiterbildung von Bärenexperten und Wildhütern aus zahlreichen Mitgliedsländern. In Zusammenarbeit mit der Biosfera Val Müstair und der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften wurde weiter nach machbaren Lösungen gesucht, organische Abfälle für Bären möglichst unzugänglich aufzubewahren. Ziel ist es, den Bären präventiv vor einer Futterkonditionierung bzw. Habituation zu schützen und somit das Konfliktpotenzial zwischen Mensch und Bär zu senken.

Wolf

Nachdem im Jahre 2009 die grösste Zahl an Wolfsbeobachtungen und Ereignisse der letzten Jahre festgestellt worden war, konnten im Jahre 2010 nur noch einige wenige Beobachtungen bzw. Ereignisse registriert werden. Nach wie vor erfolgen die meisten Beobachtungen in der Surselva. Das AJF geht allerdings davon aus, dass der dort seit dem Jahre 2002 beobachtete „Surselva Wolf“ nicht mehr lebt. Die massive Staupe-Infektion, die bei der Fuchs- und Dachspopulation im ganzen Kanton beo-

bachtet wurde, hat vermutlich auch dem einen oder anderen Wolf das Leben gekostet. Im Jahre 2010 wurden keine durch Wölfe verursachte Schäden verzeichnet.

Nach wie vor zu beachten ist der beträchtliche Aufwand der für Herdenschutzmassnahmen entsteht.

Luchs

Die Luchshinweise beschränken sich auf einzelne wenige Beobachtungen in der Surselva sowie im ans Misox angrenzenden Tessin.

Der Aufwand des Amtes für Jagd und Fischerei Graubünden (AJF) für das Dossier Grossraubtiere betrug rund 500 Stunden.

d) Hegetätigkeit

Auch im Berichtsjahr leistete die Jägerschaft im Rahmen der Biotophege einen wichtigen Beitrag zur Pflege des Lebensraumes des Wildes und vieler weiterer Tier- und Vogelarten. Das „Aktionsprogramm Weisstanne“ wurde in enger Zusammenarbeit mit dem BKPJV und dem Amt für Wald weitergeführt. Zudem wurden in mehreren Gemeinden zusätzliche Wildruhezonen ausgeschieden und im Gelände markiert. Insgesamt gibt es derzeit im Kanton Graubünden 275 Wildruhezonen. Diese wichtige Hegemassnahme dient nicht nur dem Schutz des Schalenwildes vor Störungen, sondern auch dem Schutz zahlreicher geschützter Vogelarten. Gerade im letzten Winter konnte die grosse Bedeutung dieser Wildruhezonen eindrücklich gezeigt werden. Die Wildruhezonen samt ergänzenden Informationen können auch im Internet eingesehen (www.wildruhe.gr.ch) und auch auf GPS-Geräte heruntergeladen werden. Dieses Angebot findet reges Interesse.

Aufgrund der Erfahrungen im Winter 2008/09 wurden die regionalen Hegekonzepte um ein Notmassnahmen-Konzept ergänzt und die Interventionsmöglichkeiten von Departement und Amt in Notsituationen auf eine neue rechtliche Basis gestellt. So kann das AJF eine Leinenpflicht für Hunde oder auch ein temporäres Zutrittsverbot erlassen.

e) Wildschäden

Die Wildschäden am Wald konnten - über den ganzen Kanton betrachtet - auf tiefem Niveau stabilisiert werden. Insgesamt wurden 61 224 (82 686) Franken zur Vergütung von Wildschäden an landwirtschaftlichen Kulturen ausbezahlt. Die Schadensregionen konzentrieren sich im Einflussbereich des Schweizerischen Nationalparks sowie in der Mesolcina.

Mit der Ausarbeitung, Vernehmlassung und Verabschiedung von Wald-Wild-Berichten wurde fortgefahren. Darin werden die Gebiete mit wildbedingten Verjüngungsproblemen bezeichnet. Weil der Anteil dieser Flächen gemessen an der Gesamtwaldfläche unter 25% liegt, kann insgesamt von tragbaren Wildbeständen ausgegangen werden.

f) Patente, Bewilligungen, Eignungsprüfung

Die Gesamtzahl gelöster Patente nahm im Vergleich zum Vorjahr wieder zu. Im Jagdjahr 2010 übten 5 838 Jägerinnen und Jäger mindestens eine Jagd aktiv aus. Gesamthaft wurden folgende Patente und Bewilligungen gelöst:

Patente und Bewilligungen	2010	2009
Hochjagd	5 432	5 421
Niederjagd	1 788	1 756
Sonderjagd Hirsch und Reh	1 120	854
Steinwildjagd	235	258
Pass- und Fallenjagd	25	32
Verwendung eines Jagdhundes	865	865
Total	9 465	9 186

Im Berichtsjahr erlangten 19 Jägerinnen und 164 Jäger (Total 183) die Bündner Jagdberechtigung. 271 Kandidatinnen und Kandidaten meldeten sich neu für die Eignungsprüfung 2010/11 und 230 Kandidatinnen und Kandidaten für die Eignungsprüfung 2011/12 an (Total 501 Anmeldungen im Jahr 2010).

g) Jagdbetrieb (Nachsuchen, Konventionen)

Alle Jagden konnten geordnet durchgeführt werden. Die 157 Schweisshundeführer führten mit ihren Hunden während der Hochjagd 617 Nachsuchen durch. In 359 Fällen oder 58% waren sie erfolgreich. Dazu kamen 193 Kontrollsuchen.

96% der Steinwildjäger, 82% der Hochjäger, 70% der Niederjäger, 49% der Sonderjäger sowie 48% der Pass- und Fallenjäger kehrten mit Beute von ihren Jagden heim.

Das Ordnungsbusseverfahren für einfache Übertretungen des Jagdrechtes bewährte sich auch im Berichtsjahr. Wegen Verstössen gegen die Jagdgesetzgebung mussten 817 (778) Ordnungsbussen ausgesprochen und 150 (174) Anzeigen an die Kreisämter erstattet werden. 834 (769) Fälle betrafen Fehlabschüsse. Davon zeigten die Jägerinnen und Jäger 95% (98%) der Fälle selbst an.

h) Waffenkontrolle

Die Wildhut prüfte 930 (875) Waffen auf ihre Funktionstüchtigkeit und -sicherheit.

i) Öffentlichkeitsarbeit

Eine aktive Öffentlichkeitsarbeit gewinnt immer mehr an Bedeutung. Dies vor allem auch weil in Graubünden seit einem Jahr fundamentale Jagdgegner mit allen möglichen Mitteln versuchen, das Bild der Jagd in der Öffentlichkeit schlecht zu machen. Dem gegenüber bringen sowohl die elektronischen, als auch die Print-Medien regelmässig auch objektive Berichte über die Bündner Patentjagd. Sowohl die Vertreter des Bündner Kantonalen Patentjäger-Verbandes, als auch die Wildhut werden regelmässig von Medienvertretern begleitet und gewähren so einen Einblick in die Aufgaben und Freuden einer modernen Jagd.

**Amt für Jagd und Fischerei
Graubünden**

Chur, 20. Januar 2011

Dr. Georg Brosi

Definitives Ergebnis der Hochjagd 2010

Stand: 18.01.2011

	Männlich	Weiblich	Total		GV
Hirsch	1'711	1'383	3'094	1 :	0.81
im Vorjahr	1'484	1'174	2'658		0.79
Reh	1'362	'771	2'133	1 :	0.57
im Vorjahr	1'038	'661	1'699		0.64
Gemse	1'656	1'468	3'124	1 :	0.89
im Vorjahr	1'554	1'537	3'091		0.99
Wildschwein	3	0	'3		
im Vorjahr	3	8	'11		
Total Schalenwild:			8'354		
im Vorjahr			7'459		
Murmeltier			5'706		
			6'334		
Fuchs			144		
			162		
Dachs			5		
			20		
	2010	2009	2008	2007	2000-2006:
Gesamtzahl Hochjäger:	5'432	5'421	5'544	5'476	5'420
Anz. Jäger o. Abschüsse:	1'007	1'223	979	920	1'094
	18.5%	22.6%	17.7%	16.8%	20.2%

Zusammenstellung der Hirschabschüsse 2010

	Total	Stiere	S-Kälber	Kühe	K-Kälber	GV	
						alle	1+
Jagdstrecke Hochjagd	3094	1659	52	1326	57	0.81	0.80
Wildhut bis 20.10.	76	22	4	39	11	1.92	1.77
Jagdstrecke Sonderjagd	825	42	211	321	251	2.26	7.64
Wildhut ab 21.10.	123	10	34	30	49	1.80	3.00
Total	4118	1733	301	1716	368	1.02	0.99
Analyse, kantonal							
Plan	total 4240	männlich 2120		weiblich 2120			1.00
Ergebnis	4118	2034		2084			1.02
Differenz	-122	-86		-36			
	quantitativ	97.1%	95.9%		98.3%		Kälberanteil 16.2%

Zusammenstellung der Rehabschüsse 2010

	Total	Böcke	Bockkitze	Geissen	Geisskitze	GV	
						alle	1+
Jagdstrecke Hochjagd	2133	1353	9	741	30	0.57	0.55
Wildhut bis 20.10.	33	17	1	12	3	0.83	0.71
Jagdstrecke Sonderjagd	115	4	33	35	43	2.11	8.75
Wildhut ab 21.10.	44	1	14	5	24	1.93	5.00
Total	2325	1375	57	793	100	0.62	0.58
Analyse kantonal	Bockanteil		59.1%				
	Kitzanteil		6.8%				
	Geissanteil		34.1%				

Hirschjagd 2010 (Plan - Hoch- und Sonderjagd - Abschüsse Wildhut)

Hirschregion	Plan total	Hochjagd	Wildhut* bis 20.10.	Plan SJ	Sonderjagd 10	Wildhut* ab 21.10.	Differenz zum Plan 25.1.11
1.1 Surselva	700	586	5	99	92	9	2
3.2 Heizenberg	160	111	0	29	23	6	0
3.3 Hinterrhein	200	158	1	26	20	5	-1
3.1 Dreibündenstein	240	165	2	55	55	5	5
4.1 Mesolcina-Calanca	380	272	11	109	81	4	-24
5.1 Mittelbünden	650	496	18	130	100	14	-16
7.1 Sur funtauna	60	30	1	28	31	0	3
7.2 Suot funtauna	160	59	0	81	84	1	4
8.1 Bregaglia	80	69	7	0	0	0	0
8.2 Poschiavo	150	106	3	26	25	1	0
9.1 Zernez - Ardez	210	80	2	105	87	16	-2
9.2 Val Müstair	110	62	1	50	48	5	3
10.1 Tschlin-Ramosch-Samnaun	100	77	3	21	21	3	3
10.2 Sent-Ftan	180	140	3	72	61	11	0
11.1 Herrschaft-Seewis	90	91	3	-14	0	5	19
11.2 Vorderprättigau	130	89	3	14	11	3	0
11.3 Mittel-/Hinterprättigau	180	138	1	56	45	11	0
12.1 Igis-Furna-Fideris	150	111	4	33	31	2	0
12.2 Untervaz	30	19	2	8	0	8	0
12.3 Felsberg	90	73	0	28	10	6	-12
12.6 Schanfigg	190	162	6	7	0	8	1
Graubünden	4240	3094	76	986	825	123	-55

Rehjagd 2010 (Pläne - Hoch- und Sonderjagd - Abschlüsse Wildhut)

Region	Plan total publ.	Hochjagd 2010	Wildhut* bis 20.10.	Plan Herbstjagd publiziert	Herbstjagd 2010	Wildhut* ab 21.10.	Total Abschuss	Diff. zum publ. Plan 31.12.10
1.1 Surselva	371	340	7	24	17	8	372	1
3.2 Heinzenberg	112	110	2	0	0	1	113	1
3.3 Hinterrhein	74	72	1	0	0	1	74	1
3.1 Dreibündenstein	133	92	1	40	19	2	114	-19
4.1 Mesolcina-Calanca	48	46	0	0	0	0	46	0
5.1 Mittelbünden	313	288	4	21	3	9	304	-9
7.1 Sur funtauna	108	95	1	12	10	0	106	-2
7.2 Suot funtauna	49	49	0	0	0	0	49	0
8.1 Bregaglia	58	55	2	0	0	0	57	0
8.2 Val Poschiavo	111	75	1	35	5	1	82	-29
9.1 Zernez - Ardez	93	92	1	0	0	2	95	2
9.2 Val Müstair	95	94	1	0	1	2	98	3
10.1 Tschlin - Ramosch - Sa...	141	105	1	36	24	8	138	-4
10.2 Sent - Ftan	140	120	0	20	9	6	135	-5
11.1 Herrschaft - Seewis	80	77	3	0	0	0	80	0
11.2 Vorderprättigau	33	31	2	0	0	0	33	0
11.3 Mittel - Hinterprättigau	133	124	2	7	7	1	134	1
12.1 Igis-Furna-Fideris	123	113	0	10	18	2	133	10
12.2 Untervaz	37	32	3	0	0	0	35	0
12.3 Felsberg	64	63	1	0	2	1	67	3
12.6 Schanfigg	60	60	0	0	0	0	60	0
Graubünden	2376	2133	33	205	115	44	2325	-68

Definitives Ergebnis der Niederjagd 2010

Definitives Ergebnis der Niederjagd 2010						
					Stand: 18.1.2011	
		2010	2009	2008	<i>Differenz</i>	<i>Differenz</i>
					<i>zu 2009</i>	<i>zum Mittel 91-09</i>
Feldhase		1597	1313	1457	284	153
Schneehase		1101	1223	1146	-122	84
Fuchs		146	214	312	-68	-217
Dachs		42	179	335	-137	-146
Edelmarder		3	1	1	2	2
Steinmarder		3	3	7	0	-5
Verwilderte Katze		0	0	2	0	-9
Birkhahn		114	124	117	-10	-70
Schneehuhn		228	360	363	-132	-276
Kormoran		4	0	0	4	4
Stockente		213	178	128	35	9
Blässhuhn		24	34	20	-10	0
Kolkrabe		72	50	123	22	-36
Rabenkrähe		454	488	474	-34	106
Elster		139	178	206	-39	-37
Eichelhäher		1133	402	814	731	226
Haustaube		1	0	0	1	-26
Ringeltaube		29	12	19	17	14
Anzahl Niederjäger		1788	1756	1739	32	3
Anzahl Jagdhunde		865	865	866	0	-7